

Deutscher Kongress für Geographie 2015, 01.-06. Oktober 2015
Humboldt-Universität zu Berlin

Fachsitzung „Grenzräume im Wandel – Chancen und Herausforderungen
grenzüberschreitender Vernetzung“

Grenzen und Raumbezüge in der Großregion SaarLorLux

Christian Wille

Kurzzusammenfassung

Multiple und sich wandelnde Bedeutungen von territorialen Grenzen in Grenzräumen werden anhand der räumlichen Bezüge der Einwohner der Großregion SaarLorLux mehrdimensional untersucht.

Zusammenfassung

Grenzüberschreitende Mobilitäten und Verflechtungen sind Ergebnisse und Bedingungen der sich wandelnden Bedeutung territorialer Grenzen. Diese Zusammenhänge lassen sich anschaulich in europäischen Grenzräumen beobachten, die weitgehend von kleinräumigen Pendelmobilitäten im Alltag und funktionellen Verflechtungen gekennzeichnet sind. Im grenzüberschreitenden Raum der Großregion SaarLorLux sind solche Vernetzungen besonders ausgeprägt und lassen – angesichts der dahinter liegenden Motive und Intensität – sowohl auf eine trennende als auch verbindende Funktion von territorialen Grenzen schließen. Grenzen besitzen somit multiple Bedeutungen, was in diesem Beitrag anhand der räumlichen Bezüge der Einwohner der Großregion SaarLorLux untersucht wird. Aus einer raum- und identitätstheoretischen Perspektive wird danach gefragt, inwiefern von den Einwohnern eine grenzüberschreitende Großregion SaarLorLux identifiziert wird und inwiefern sie sich mit derselben identifizieren. Bei beiden Fragestellungen steht weniger das übliche Denken in räumlichen Maßstabsebenen im Vordergrund, vielmehr der Prozess der sozialen Raumkonstruktion, an dem sich multiple Bedeutungen von territorialen Grenzen ablesen lassen. Dafür werden auf Grundlage empirischer Untersuchungsergebnisse vier Fragen aufeinander bezogen: Aus einer lebensweltlichen Perspektive wird zunächst gefragt, was die Einwohner mit der Großregion SaarLorLux verbinden (Identifikation von) und welche Alltagspraktiken sie grenzüberschreitend ausführen (Identifizierung mit). Aus politisch-administrativer Perspektive wird komplettierend der Frage nachgegangen, welche großregionalen Raumkonstrukte im politischen Diskurs auszumachen sind (Identifikation von) und inwiefern der Grenzraum in seinem politisch-administrativen Zuschnitt eine Identifikationsfläche bietet, d.h. inwiefern sich die Einwohner mit der territorialen Großregion SaarLorLux identifizieren (Identifizierung mit). Beide Fragedimensionen gliedern sich als 4-Felder-Matrix in die heuristischen Kategorien ‚Identifikation von‘ und ‚Identifizierung mit‘ und erlauben Aussagen über die räumlichen Bezüge der Einwohner der Großregion SaarLorLux und die Bedeutung bzw. Funktion territorialer Grenzen in Grenzräumen. Die zu Grunde gelegten empirischen Ergebnisse wurden im Rahmen einer Repräsentativbefragung (2012/2013; N=3.300) der Einwohner Luxemburgs und der unmittelbar angrenzenden Gebiete in Deutschland, Frankreich und Belgien gewonnen.